Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007: Ein Stadtpark im Blütenrausch

Der „Hofwiesepark Gera“ ist neben der „Neuen Landschaft Ronneburg“ der zweite große Ausstellungsbereich der BUGA 2007 und im Kontrast zur Weite der Neuen Landschaft durch anheimelnde Nähe von unterschiedlichen Räumen und Nutzungen gekennzeichnet.

Die ehemaligen Hofwiesen, unter dem Schloss Osterstein gelegen, haben ihr Gesicht in den letzten Jahren entscheidend verändert. In Vorbereitung der BUGA 2007 entsteht ein moderner attraktiver Stadtpark mit weiten Grünflächen und interessantem Geländeprofil. Durch sanfte Modellierungen und den Einsatz typischer Flora erhält der Park einen unverwechselbaren Charakter und lädt auch nach der Bundesgartenschau 2007 die Bürger der Stadt zum Grillen, Picknicken und Sonnenbaden ein.

Der Neubau verschiedener Sportfelder wie Vierfeldhalle, Kunstrasentrainingsfeld, Skater-Fun-Parcour, Rollhockeyanlage und Rollschneellaufbahn in Vorbereitung der BUGA 2007 brachte den Sportlern verbesserte Trainings- und Wettkampfbedingungen. Ein Teil der Sportfelder wie das Stadion und das Hofwiesenbad wurden in den Ausstellungsbereich integriert. In Anlehnung an die ovale Form des Stadions entstanden außerdem in den Park eingestreute Aktionsinseln wie das Veranstaltungs- und das Spieloval.

Während der Bundesgartenschau wird sich im Hofwiesepark Gera auf ca. 30 ha Ausstellungsfläche mit 60 000 Stauden und den entsprechenden Begleitpflanzen ein wahrer Blütenrausch entfalten. Am Haupteingang lädt ein 500 m langer Blüencorso mit jahreszeitlich unterschiedlicher Wechselbepflanzung zum Flanieren ein.

60 000 Stauden zu verschiedenen Themenbereichen

Die Staudenpflanzungen sind verschiedenen Themenbereichen zugeordnet. Nördlich des Veranstaltungsovals wurde ein großer Irisgarten angelegt. Passende Begleitpflanzen schaffen Kontraste oder Harmonien zu den intensiven Farben und opulenten Blüten. Die Züchtung der Iris hat eine lange Tradition und bis heute eine ungeheure Farbenvielfalt hervorgebracht. So sind in der Züchtung Farben wie Lila, Flieder, Rosa, Orange, Kupfer und Rotbraun entstanden. Bei den in der Natur vorkommenden Irisarten dagegen dominieren Blau, Gelb und Weiß. Grund genug also, dieser Gattung einen eigenen Garten zu widmen mit über 200 verschiedenen Irisarten und -sorten.

Unweit davon können sich die BUGA-Besucher vom großen Beetstaudengarten verzaubern lassen. Die Beet- und Prachtstauden entfalten sich in einem breiten Farbspektrum. Farbkompositionen von Blüten und Blättern schaffen unterschiedliche Bilder und Assoziationen.

Im Norden des Hofwieseparks in der Nähe des Kirchenpavillons kann der Besucher im Bereich „Schattenstauden und Sonnenkinder“ Anregungen für farbenprächtige Stauden an schattigen, halbschattigen und sonnigen Standorten finden. Dafür steht ein breites Pflanzenspektrum zur Verfügung. So können sonnenliebende Pflanzen, die Schatten tolerieren, und schattenliebende Pflanzen, die Sonne tolerieren, sowie reine „Sonnenstauden“ miteinander kombiniert werden. Dazu gehören auch die Astilben. Sie sind ein wichtiges Thema im Schattengarten. Großartige Partien dichter, fedriger Blütenrispen führen von den sonnigen Bereichen in den Schatten. Der Reiz von Schattengärten liegt im Wechsel der Lichtverhältnisse. Hier wachsen Pflanzenschönheiten mit vielgestaltigen Blättern und zarten Blüten.

Das Thema „Sonnenkinder“ umschließt den Kirchenpavillon. In freundlichen Farben wie Weiß, sonniges Gelb oder Orange leuchten die Korbblütler und schaffen ein farbenfrohes heiteres Bild.

Für die Staudengestaltung konnte eine der renommiertesten Landschaftsarchitektinnen gewonnen werden: Petra Pelz (Jahrgang 1961) beschäftigt sich seit zehn Jahren mit Staudenpflanzungen im öffentlichen Raum. Sie studierte an der Fachhochschule Erfurt und ist seit 1993 freie Landschaftsarchitektin mit eigenem Büro in Biederitz bei Magdeburg. Im letzten Jahr erhielt sie den "Landscape Design Award 2005" der amerikanischen Perennial Plant Association (PPA) in der Kategorie Gartenschauen für ihre exzellente und innovative Art der Staudenverwendung auf der IGA Rostock 2003.

An dieser Leistungsschau des Gartenbaus sind 31 Aussteller des Bundes Deutscher Staudengärtner und von Liebhaberorganisationen beteiligt. Es konnte sogar ein Aussteller aus Frankreich für den Irisgarten gewonnen werden.

Die traditionellen Blumen- und Pflanzenschauen gehören zu den Publikumsrennern jeder Bundesgartenschau. Sie finden in einer ehemaligen umgebauten Werkhalle statt. Geschützt vor Wind und Wetter kann der Besucher dort die ständig wechselnden Leistungsschauen der Gärtner und Floristen mit Muße betrachten und sich an der Pracht der wechselnden Arrangements erfreuen.

Rekonstruierter Park für Grabgestaltung und Denkmal

Unweit davon am anderen Ufer der Weißen Elster im Park der ehemaligen Fabrikanten-Villa „Jahr“ ist der Bereich „Grabgestaltung und Denkmal“ angesiedelt – erfahrungsgemäß ein Besuchermagnet jeder Bundesgartenschau. Der Park ist ein bedeutendes Zeugnis einer Gartenanlage im englischen Landschaftsstil. Die alten Wegführungen wurden wieder hergestellt und die gesamte Teichanlage mit Wasserkaskade originalgetreu restauriert. Auf einer Fläche von rund 1 200 m² können die Aussteller dort inmitten von blühendem Rhododendron beispielhafte Arbeiten ihres Handwerks an sonnigen, halbschattigen oder schattigen Plätzen präsentieren – ein geradezu idealer Standort für diesen Ausstellungsbereich.

Das Wissen um die traditionelle Symbolik der Pflanzen ist in unserer Zeit mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Eine Ausstellung über den Symbolcharakter von Pflanzen will dieses Wissen wieder auffrischen. Ein anderer Bereich befasst sich mit der Thematik „Der gemeinsame Weg“. Mit dieser Idee soll die Zusammenarbeit zwischen Steinmetzen und Friedhofsgärtnern aufgezeigt und schon zu Lebzeiten die Grabstellen gestaltet werden.

In der Villa selbst soll eine Ausstellung über die Trauerbewältigung und das Bestattungswesen sowie eine Ausstellung des Bundes Deutscher Baumschulen e. V. gezeigt werden.

Gepflegt werden die Gräber während der Zeit der BUGA von Auszubildenden der Friedhofsgärtner aus ganz Deutschland, die gleichzeitig eine beratende Funktion gegenüber den Besuchern wahrnehmen und damit auch ganz praktische Erfahrungen sammeln können. Wenige Meter davon entfernt wird es einer langen Tradition von Bundesgartenschauen folgend auch wieder einen Ausstellungsbeitrag über Kleingartenanlagen geben.

Im Norden des Hofwieseparks Gera präsentiert sich der rekonstruierte barocke „Küchengarten“ zwischen saniertem Theater und neu gestalteter Orangerie als Kleinod einer innerstädtischen Parkanlage mit Fontänenbrunnen und symmetrischen Baumalleen.

Der Besucher der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 kann sich auf eine einzigartige Komposition aus Landschaft, Natur, Gartenkunst und Kultur freuen und einen spannenden „Zeit-Raum für Begegnungen“ erleben.